

# Vom Risiko-Transfer zum Topspieler

Linus Weber ackert ohne Unterbrechung für den VfB – Dabei kam er ohne Spielpraxis an den Bodensee

Von Emanuel Hege

FRIEDRICHSHAFEN - Es sind erst einige Minuten gespielt in der Partie der Volleyball-Bundesliga gegen den VCO Berlin am Montag, und Linus Weber nimmt schon wieder Anlauf. Von der rechten Seite beginnt der 21-jährige Diagonalangreifer seine Schrittfolge, bekommt den Ball perfekt serviert und knallt diesen mit einem Angriffsschlag mittig ins Berliner Feld. „Linus Weber packt wieder den Hammer aus“, staunt der Kommentator im Livestream – es bleibt nicht sein letzter Hammer während des 3:0-Sieges gegen Berlin.

Linus Weber kam im Sommer als Leihe aus Mailand und galt beim VfB Friedrichshafen vor der Saison als Risiko-Transfer. Denn mit ihm und Lukas Maase holte der VfB gleich zwei unerfahrene Diagonalangreifer an den Bodensee. Vor der Bundesliga-Partie am Mittwoch gegen Bülh ist Linus Weber bereits Leistungsträger bei den Häflern und laut seinem Trainer Michael Warm auf dem besten Wege zu einem internationalen Topspieler.

„Das schmeichelt mir natürlich“, sagt Weber über das Lob seines Trainers, „ich versuche dem aber mit Vorsicht zu begegnen und mich nicht darauf auszurufen.“ Denn obwohl Linus Weber für die Nationalmannschaft spielt und in seiner ersten Saison beim VfB bereits unersetzbar ist – der Angreifer weiß, wie es ist, in der zweiten Reihe zu stehen. „In Mailand saß ich auf der Bank, aber das war mir eigentlich klar.“ Geschadet habe ihm das nicht – jeden Tag lernte er von einigen der besten Spieler der Welt, erklärt Weber. „Wenn man das aufsaugt, bekommt man schon sehr viel mit.“

1. Bundesliga	
Bülh - VCO Berlin	3:1
Friedrichshafen - VCO Berlin	3:0
Bülh - Düren	0:3
Friedrichshafen - Frankfurt	3:0
Giesen - Lüneburg	3:2
Unterhaching - Herrsching	0:3

1. Friedrichshafen	8 21:5	21
2. Düren	8 21:8	20
3. Berlin Recycling Volleys	8 19:6	18
4. Herrsching	9 22:14	18
5. Bülh	8 18:13	16
6. Netzhoppers KW	8 17:14	13
7. Lüneburg	9 15:20	11
8. Giesen	8 13:16	10
9. Frankfurt	8 11:17	8
10. Unterhaching	9 5:26	2
11. VCO Berlin	9 4:27	1



Linus Weber punktet am vergangenen Montag gegen Berlin. Mit 21 Jahren ist er bereits einer der wichtigsten Spieler des VfB Friedrichshafen.

FOTO: GÜNTER KRAM

Und jetzt trägt der gebürtige Thüringer plötzlich große Verantwortung, spielt jede Partie des VfB über die komplette Zeit. „Linus hat sich prächtig entwickelt. Es war die richtige Entscheidung von ihm, nach Friedrichshafen zu kommen“, sagt sein Trainer Michael Warm.

„Die Verantwortung freut mich natürlich und ich wachse mit der Aufgabe“, sagt Weber, „aber es ist schon sehr anstrengend – es ist eine intensive Zeit.“ Weil Lukas Maase als zweiter Diagonalspieler bis Mitte Januar ausfällt, bekommt Weber keine Pause. Hinzu kommt der eng getaktete Spielplan – neun Partien bestreiten die Häflern in den vier Dezemberwochen bis Weihnachten. „Momentan hätte ich schon gerne Lukas an meiner Seite“, gesteht Linus Weber, „vor allem, wenn ich jetzt doch noch körperlich abbauen sollte.“

Trotz oder gerade weil Linus Weber und Lukas Maase die gleiche Position spielen, verstehen sich die beiden Talente außerordentlich gut. Sie teilen sich eine Wohnung in Friedrichshafen, „und wir können uns gut pushen und helfen einander“. Besonders im Training fehle ihm gerade sein Teamkollege, sagt Weber – ohne einen passenden Gegenpart sei das Trainingsniveau einfach geringer.

Weber kam also ohne Praxis an den Bodensee, er spielt und trainiert ohne Ersatzmann. Wie schafft es der Nationalspieler dennoch so früh in der Saison, konstante Leistung zu bringen? Der 21-Jährige erklärt das mit den äußeren Umständen beim VfB. Die seien anders als in Mailand – eine Eingewöhnungsphase habe er nicht gebraucht. „Die Trainer, Spieler und die Geschäftsstelle haben mir sofort ein gutes Gefühl gegeben.“

Überhaupt sei der Zusammenhalt im Team super, sagt Linus Weber. Rund um das Training und die Spiele hätten die Athleten eine gute Zeit miteinander, von der Pandemie bekämen sie gar nicht so viel mit. „Wir leben schon in einer Bubble, neben dem Team haben wir nur Kontakt zu unseren Familien.“ Jede Woche wird die Mannschaft getestet, ansonsten gelten die gleichen Regeln wie für den Rest der Gesellschaft. Und auch den Schock über die wegen Einsturzgefahr geschlossene ZF-Arena habe der Verein den Umständen entsprechend überwunden, berichtet Weber. „Ich habe das Gefühl, wir sind daraus sogar gestärkt hervorgegangen – das hat uns als Team irgendwie näher zusammengebracht.“

Sein Ziel für diese Saison ist daher klar: Linus Weber will mit dem VfB Friedrichshafen um die Meister-

schaft spielen. Bei den Fans kommt er gut an. Die wählen ihn regelmäßig zum Spieler des Tages. Er habe eine außergewöhnliche Spielweise, erklärt der Zwei-Meter-Mann sein Ansehen bei den Fans. Eine Spielweise, die nach einem Jahr Bankdrückerei endlich zur Entfaltung kommt.

Weber ist schon am Mittwoch wieder in Aktion zu sehen. Der Diagonalspieler trifft mit dem VfB Friedrichshafen auf die Bisons Bülh. Spielbeginn in der Zeppelin Cat Halle A1 ist um 17.30 Uhr, die Partie wird live auf sporttotal.tv übertragen. „Das ist ein gefährlicher Gegner“, sagt VfB-Trainer Michael Warm. Ziel seien aber auf jeden Fall die drei Punkte, um die am Montag eroberte Bundesliga-Tabellenführung zu festigen.

## Islanders chancenlos gegen Rosenheim

LINDAU (md) - Der kurze Aufwärtstrend der EV Lindau Islanders in der Eishockey-Oberliga Süd scheint schon wieder vorbei. Nach zwei Siegen gegen Memmingen und Landsberg gab es bereits am Sonntag eine klare 3:6-Niederlage gegen Höchststadt. Am Dienstagabend unterlag das Team von Chefcoach Gerhard Puschnik dann den Starbulls Rosenheim ebenfalls deutlich mit 1:5.

Dass es schwer werden würde für die Lindauer, etwas Zählbares in der eigenen Halle zu holen, zeigte sich bereits im ersten Drittel. Durch Tore von Kyle Gibbons (5.) und Simon Heidenreich (6.) führten die Gäste aus Rosenheim früh mit 2:0.

Immerhin können sich die Islanders momentan auf ihr Überzahlspiel verlassen. Nach zuletzt neun Powerplay-Toren in den vergangenen beiden Spielen schlug der EVL auch gegen die Starbulls wieder zu: Damian Schneider verkürzte in Überzahl auf 1:2 (25.). Die Freude währte aber nur kurz: Nur 62 Sekunden später brachte Curtis Leinweber die Gäste wieder mit zwei Toren in Front. Heidenreich (45.) und Tobias Meier (56.) sorgten im Schlussdrittel für den verdienten 1:5-Endstand.

## Eishockey

DEL 2	
ESV Kaufbeuren - ETC Crimmitschau	3:2
Bayreuth Tigers - EHC Freiburg	3:4
Kassel Huskies - Bietigheim Steelers	3:1

1. Ravensburg Towerstars	11 48:28	25
2. EHC Freiburg	12 53:37	25
3. EC Bad Nauheim	11 41:37	22
4. Kassel Huskies	10 32:25	19
5. EV Landshtut	10 42:38	17
6. Bietigheim Steelers	10 39:35	15
7. ETC Crimmitschau	11 37:35	15
8. Löwen Frankfurt	11 32:37	15
9. Lausitzer Füchse	8 22:30	11
10. Tölzer Löwen	5 23:17	9
11. Dresdner Eislöwen	11 23:40	9
12. ESV Kaufbeuren	8 34:39	7
13. Bayreuth Tigers	10 26:41	7
14. Heilbronner Falken	6 17:30	5

Oberliga Süd	
Blue Devils Weiden - Höchststadter EC	6:3
EV Lindau - Starbulls Rosenheim	1:5

1. EV Regensburg	12 48:24	32
2. Selber Wölfe	13 51:21	30
3. Starbulls Rosenheim	12 55:28	27
4. SC Riessersee	14 49:42	26
5. Blue Devils Weiden	14 47:42	21
6. EV Füssen	15 52:49	19
7. ECDC Memmingen	12 44:43	18
8. Deggendorfer SC	12 40:43	16
9. EC Peiting	9 35:34	11
10. Höchststadter EC	9 28:44	11
11. EV Lindau	8 22:39	6
12. HC Landsberg	9 22:52	3
13. EHF Passau	9 12:44	2

## Mit zwei Niederlagen in die Saisonpause

YoungStars verlieren in Leipzig und Gotha – Zweite Volleyball-Bundesliga unterbricht die Saison

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Schlechter hätte das Wochenende für die Volley YoungStars kaum laufen können. Zunächst unterlagen die Talente vom Bundesstützpunkt in Friedrichshafen sowohl in Leipzig (11:25, 18:25, 20:25) als auch in Gotha (21:25, 15:25, 13:25) klar mit 0:3, dann fällt die Volleyball-Bundesliga (VBL) am Montag die Entscheidung, den Spielbetrieb in den vier Staffeln der 2. Bundesliga (Frauen und Männer) mit sofortiger Wirkung auszusetzen. Die Saisonunterbrechung dauert bis einschließlich 10. Januar 2021, teilt der VBL-Vorstand mit. „Mit dieser Maßnahme trägt die VBL dem dringenden Appell der Bundeskanzlerin und der Landesregierungen Rechnung, auch über den Umfang der erlassenen Verordnungen hinaus Kontakte zu reduzieren“, sagt Klaus-Peter Jung, Geschäftsführer der Volleyball-Bundesliga.

Die Fortsetzung der Saison ist – Stand jetzt – für das Wochenende 16./17. Januar geplant. Für die YoungStars bedeutet das: Sowohl die Heimspiele gegen Mainz und Delitzsch (19. und 20. Dezember) als auch das Rückspiel in Delitzsch und Schwaig (9. und 10. Januar) müssen neu angesetzt werden. Bis Freitag, 18. Dezember, bietet Trainer Adrian Pfeleghar noch Training an, dann geht es bis einschließlich 1. Januar in die Weihnachtspause. „Diese ist dieses Jahr ungewöhnlich lang, weil auch die Kadermaßnahmen der Jugendnationalmannschaft und der ARGE Baden-Württemberg abgesagt worden sind“, sagt Stützpunktleiter Ralf Hoppe.

Für das Team vom Bundesstützpunkt bleibt also ausreichend Zeit,



YoungStars-Zuspieler Milan Krvcic darf bis Mitte Januar vorerst nicht mehr aufschlagen.

FOTO: GÜNTER KRAM

die beiden Niederlagen in Ostdeutschland aufzuarbeiten. „Wir sind auf gut eingestellte Gegner getroffen“, resümiert Trainer Adrian Pfeleghar. „Leider konnten wir selbst zu selten den nötigen Druck machen, um in die Nähe eines Satzgewinns zu kommen.“

Für den TSV Mimmenhausen kommt die Saisonunterbrechung hingegen zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Die Salemer führen die Tabelle der 2. Bundesliga mit zwölf Siegen aus zwölf Spielen souverän an. Auch am Wochenende ließ die Mannschaft von Spielertrainer und Ex-VfB-Star Christian Pampel nichts anbrennen und gewann beim TuS Kriftel mit 3:1 (25:22, 25:22, 22:25, 25:23) – auch wenn der Spitzenreiter deutlich mehr Aufwand zu betreiben hatte, als aufgrund der Tabellenlage im Duell mit dem Tabellenzwölften zu erwarten war.

## Große Sorgen in der Fitnessbranche

Warum manche Studios in der Corona-Krise keine Hilfen beantragen dürfen – Es droht eine „Welle von hinten“

Von Thorsten Kern

RAVENSBURG - Der Fitnessbereich: schon seit Wochen wieder zu. Die Sauna: immer noch geschlossen. Die Vital-Bar: nur Essen zum Abholen. Der Therapiebereich: geöffnet. „Unser Rettungsanker“, sagt Ulli Gierer, Geschäftsführer des Ravensburger Gesundheits- und Fitnessstudios Radius. „Der Therapiebereich schafft es aber natürlich nicht, die anderen Kosten mitzutragen.“ Und im kommenden Jahr droht noch Schlimmeres.

Das Problem, dass das Radius hat, betrifft auch viele andere Unternehmen. Es sind sogenannte Mischbetriebe. Also etwa kein reines Fitnessstudio – ohne angeschlossenen Physiotherapiebereich. „Obwohl wir betroffen sind wie ein klassisches Fitnessstudio, erhalten wir aufgrund unserer Unternehmensstruktur mit mehreren Standbeinen keine Novemberhilfe“, sagt Gierer. Denn weil ein Teilbereich (Physiotherapie) – zugegeben der größte innerhalb des Radius mit einem Umsatzanteil von rund 70 Prozent – offen bleiben darf, können Gierer und sein Geschäftsführer-Partner Martin Lachenmayer keine Corona-Hilfe, die sogenannte Novemberhilfe, beantragen. Unternehmen, aber auch Profisportclubs wie etwa der Eishockey-Zweitligist Ravensburg Towerstars, können in der Krise Unterstützung vom Staat beantragen. 75 Prozent des Umsatzes aus dem November 2019 sollen erstattet werden – allerdings hapert es derzeit gewaltig. Unter anderem gab es große Softwareprobleme. Und wie es ab Januar 2021 weitergeht, ist noch fraglich. Klar ist nur: Normalität wird es noch eine ganze Weile nicht geben.



Gesperrte Geräte, aber noch guter Hoffnung: Geschäftsführer Ulli Gierer vom Ravensburger Gesundheits- und Fitnessstudio Radius kann keine Novemberhilfe beantragen.

FOTO: THORSTEN KERN

Hätte das Radius für seinen Sauna- und den Fitnessbereich jeweils eine eigene GmbH, dann könnten Lachenmayer und Gierer Unterstützung beantragen. Als Gesamt-GmbH dagegen nicht. „Das ist ein Dilemma, das nicht nur uns betrifft“, sagt Gierer, der sich zwar schon etwas ungerecht behandelt fühlt, aber eher aufklären denn sich beschweren möchte: „Manche Mitglieder denken, sie zahlen momentan doch weiterhin ihren Monatsbeitrag und das Radius bekommt zudem noch staatliche Hilfe. Weit gefehlt, denn durch den Mischbetrieb haben wir keinen Anspruch auf die Novemberhilfe!“

Und was die Mitglieder angeht, hat Gierer Bauchschmerzen. Denn: Noch bezahlen die Mitglieder trotz Schließung ihre Monatsbeiträge. „Dafür erhalten die Mitglieder zu einem späteren Zeitpunkt eine Zeitgutschrift, das bedeutet ein beitragsfreies Training. Bei uns kommt die Welle damit von hinten“, meint Gierer. „Das wird hart.“ Sollten alle Mitglieder ihre Zeitgutschrift einlösen, würden laut Gierer etwa 180 000 Euro fehlen.

Dazu sind in der Fitnessbranche die Wintermonate traditionell viel besser als die Sommermonate. „Von Oktober bis März ist eigentlich unse-

re Hauptzeit mit vielen Neuabschlüssen“, sagt Gierer. „Jetzt sind es null.“ Wenn der Lockdown noch länger dauert und vielleicht auch noch der Februar betroffen ist, befürchten viele Betreiber von Fitnessstudios zudem zahlreiche Kündigungen. Einige Hobbysportler haben sich bereits Geräte für zu Hause angeschafft. Ob sie dann in die Studios zurückkommen, ist fraglich. Gierers Hoffnung ist daher: „Man darf gerne unsere Einnahmen aus dem Therapiebereich mit anrechnen, aber wir möchten korrekt unterstützt werden. Zumindest eine Teilerstattung wäre gut und wichtig.“